



Zwei Prüfberichte zur Landwirtschaft wurden erneut aufgegriffen, um die Umsetzung der Empfehlungen zu überprüfen.



Beim Ländle Marketing wurde ein Großteil der Rechnungshof-Empfehlungen aufgenommen.

HARTINGER, VOLAT, SAMS



Landes-Rechnungshof-Direktorin Brigitte Egger-Bargher.

der Fleisches musste dort aus Vorarlberg stammen. Die Marke wurde seither abgeschafft, stattdessen wird – wie vom Rechnungshof empfohlen – auf Produktzertifizierungen wie etwa „Ländle Kalbfleisch“ gesetzt.

Kritik gab es am Montag allerdings daran, dass seitens des LQM zwar wie gefordert ein Strategiepapier erstellt worden ist. Allerdings enthält dieses keine quantitative Planung. Ebenso wird bemängelt, dass die finanzielle Lage des Unter-

nehmens bei der Vergabe der Fördermittel durch das Land zu wenig berücksichtigt wird. Auf diese Weise habe die LMQ ein beträchtliches Eigenkapital aufgebaut.

Fehlende Kostenrechnung. Weniger Freude hatte die LRH-Direktorin dagegen mit den Empfehlungen im Bereich der Landwirtschaft. Insgesamt waren 2016 im Prüfbericht 30 Verbesserungsvorschläge für die zuständige Abteilung des Lan-

des oder die Landwirtschaftskammer ausgesprochen. Jeweils zwölf wurden umgesetzt oder sind gerade in der Bearbeitung. Sechs Empfehlungen wurden dagegen nicht realisiert. Dennoch hatte Egger-Bargher auch Positives zu berichten. So gab es etwa organisatorische Verbesserungen in der Landwirtschafts-abteilung des Landes. Allerdings wird bemängelt, dass „ein systematisches, kennzahlengestütztes Strategiemonitoring“ fehlt, welches „nachvollziehbar über

die Erreichung der gesetzten Ziele informiert“. Bei der Landwirtschaftskammer bemängeln die LRH-Prüfer nach wie vor fehlende Transparenz. So habe es 2020 noch unterschiedliche Buchführungssysteme bei den verschiedenen Einheiten der Kammer gegeben. Somit fehle ein Gesamtüberblick über die finanzielle Gebarung. Auch eine Kostenrechnung sei immer noch nicht realisiert. Diese habe der Rechnungshof bereits 2003 von der Kammer eingefordert.

umgesetzt

und anzupassen“, betonte Feuerstein. Auch die Forderung seitens des Rechnungshofs, die bestehenden Förderungen noch sorgfältiger zu kontrollieren, unterstützt der Landtagsabgeordnete. Gerade angesichts der Corona-Pandemie sei es nun ein Gebot der Stunde, sorgfältig mit Steuergeld umzugehen.

NEOS

Landwirtschafts-abteilung und Kammer säumig

Inakzeptabel ist laut Neos-Landwirtschaftssprecher Johannes Gasser die Tatsache, dass 20 Prozent der Empfehlungen des Landes-Rechnungshofs in der Landwirtschafts-abteilung des Landes sowie der Landwirtschaftskammer nicht umgesetzt worden sind. „Ein transparenter, effizienter

und zielgerichteter Einsatz der Steuergelder stellt sicher, dass unsere öffentlichen Mittel auch bei Vorarlbergs Bäuerinnen und Bauern ankommen und nicht in der Verwaltung des Landes oder in der Landwirtschaftskammer versickern“, meinte der Landtagsabgeordnete.

Gasser übte auch Kritik an der „übermäßigen Rücklagenbildung aus Landesmitteln“ beim Ländle Marketing. Es sei nicht das erste Mal, dass die Rücklagen von ausgelagerten oder auftragnehmenden Gesellschaften bei der Förderung durch das Land nicht berücksichtigt würden.